

## **Rückblick auf das Herbsttreffen in Bensheim vom 02. bis 04. Oktober 2015**

Wie schon seit Jahren, wollten meine Frau Silke und ich mit der Fam. Markowski zusammen die lange Reise in den Süden antreten. Leider mussten wir die Fahrt zu dritt antreten, da Waltraud Markowski aus familiären Gründen zu Hause bleiben musste.

Unser erstes Reiseziel war Kilsheim, der Wohnort von Gabi und Hans-Peter Weber, mit denen wir uns im Frühjahr in Bad Mergentheim verabredet hatten. Es waren zwei wunderschöne Tage bei der Fam. Weber, einschließlich einer Fahrt in das Frankenland nach Würzburg und Iphofen. Einen kleinen Weinvorrat für den kommenden Winter konnten wir in Iphofen auch noch erwerben.

Somit hatten wir Drei aus dem hohen Norden am Freitag eine kurze, aber sehr schöne Anreise nach Bensheim. Blauer Himmel, den Odenwald mal zur rechten, mal zur linken Seite, unsere Gastgeber haben sich große Mühe gegeben, uns die Gegend schmackhaft zu machen, zumal wir im Norden nur einen bescheidenen Waldanteil haben.



Um ca. 14 Uhr hatten wir das Hotel erreicht. Die Zimmer waren fertig und ich wollte die für Fahrer angeordnete Ruhepause einlegen. Aber bei dem schönen Wetter war die Außenterrasse einfach zu verlockend. Unsere Gastgeber Peter Ruml und Reinhold Ruh waren auch schon da. Weitere Gäste kamen hinzu, und bald waren wir eine stattliche Runde. Inzwischen war auch Kaffeezeit, wir wollten gerade unsere Bestellungen auf-

geben, da wurden wir von Reinhold Ruh zu einem Kuchenbüfett geführt. Der Kuchen kam nicht etwa aus der Hotelküche, sondern aus der Konditorei Christel Ruh. Liebe Christel, von der Zitronenrolle schwärmen Silke und ich noch heute. Also in Richtung Kuchenversorgung gibt es wohl kaum noch eine Steigerung.

Zu der ersten von mir geleiteten Vorstandssitzung habe ich mir ein zusätzliches Stück Zitronenrolle mitgenommen, dafür habe ich berechtigt sofort einen Rüffel bezüglich der Zeitverschiebung erhalten (es könnte aber auch Futterneid gewesen sein).

Die Tagesordnung für die Vorstandssitzung war von Reinhold Ruh wie immer akribisch vorbereitet. Aber für mich war es Neuland, nicht zuhören, sondern führen.

Hansmichael Krug hat mich dazu unter seine Fittiche genommen und so konnte ich mich auf die Mitgliederversammlung am Sonnabend gut vorbereiten.

Zum Abendessen haben wir in großer Runde ein tolles Abendmenü einschließlich Weinprobe zu uns genommen. Danach waren die meisten Männer nicht mehr zu bremsen. Es wurde wieder getauscht und gefachsimpelt, von Einigen bis nach Mitternacht. Von Hansmichael Krug habe ich meine Prüfsendung zurückerhalten, mit den Ergebnissen war ich sehr zufrieden. Ich habe das Hotelzimmer noch vor Mitternacht gefunden.

Am Sonnabendmorgen war Geschichtsunterricht angesagt. Pünktlich zum Abfahrtermin waren alle Teilnehmer auf dem Parkplatz versammelt. Wir sind zu der Karolinger-Stadt Lorsch gefahren. Dort war die Besichtigung des ehemaligen Benediktiner-Klosters Lorsch angesagt. Natürlich will ich hier nicht alle Daten wiedergeben, mit denen wir bei der Führung versorgt wurden. Die Gründung 764, der Lorsch Codex und die Ernennung 1991 zum Weltkulturerbe der UNESCO sind schon eine nicht alltägliche Erfahrung. Wie es wohl in den ersten Jahren zugegangen sein muss, war sehr den einzelnen Vorstellungen überlassen, da mehr Grünfläche als Gebäude vorhanden war. Aber als Norddeutscher muss ich zugeben, zu der Zeit waren die meisten Wickinger noch nicht geboren.

Anschließend waren wir in einem nachgebauten Dorf aus der Gründerzeit des Klosters. Der Vortrag der jungen Studentin hat mich überzeugt, dass das Leben heute einfacher ist als zu der damaligen Zeit. Ob wir besser leben, möge jeder für sich selber beurteilen.

Nach der Rückfahrt zum Hotel gab es eine Stärkungssuppe und die Mitgliederversammlung war der nächste Tagespunkt. Für mich war es die Feuertaufe. Bisher habe ich als



normaler Teilnehmer in der Reihe gesessen, und nun in der Mitte am Kopfende. Meine Aufregung war innerlich groß, schließlich hatte ich in Peter Beutin einen Vorgänger, der durch seine Erfahrung und straffe Führung eine Erwartungshaltung hinterlassen hat. Aber als Hansmichael Krug mir sagte: "Wollen wir die alte Sitzordnung beibehalten, dann kann ich gegebenenfalls dein rechtes Schienbein wie bei deinem

Vorgänger bearbeiten“, hatte ich die Hoffnung, die Leitung zu schaffen. Nach einer Stunde war ich noch nicht fertig, aber ich konnte die Ziellinie sehen. Es hatte keinen Fenstersturz gegeben, also waren nach einer kurzen Pause die Vorträge an der Reihe.

Den Anfang machte Joachim Markowski, dann folgte der Vortrag von Reinhold Ruh. Mein Pulsschlag hatte inzwischen auch wieder Normalniveau.

Nach einer Freizeitpause und dem Anlegen der Festkleidung war das Abendessen angesagt. Zum Beginn war es meine Aufgabe, den Gastgebern den Dank für die Organisation auszusprechen. Da der Sonnabend ein Feiertag war und in den Vorgärten auch keine geeigneten Blumen blühten, war ich zu einer Alternativlösung gezwungen. Ich war ja in Iphofen zum Weinkauf, also habe ich einen Weinkarton aus dem Kofferraum entwendet. Da die Gastgeber sich aus der Fam. Ruh und Herrn Ruml zusammensetzten, war die Weinlösung meine Rettung. Auch in dieser Form noch einmal ein herzliches Dankeschön.

Nach dem Abendbüffet waren die meisten Männer von den Tischen verschwunden. Unsere Frauen rückten zusammen und haben uns nicht unbedingt vermisst. Ich bin dann ebenfalls in den Tagungsraum gegangen und habe den Fachgesprächen der Briefmarkenexperten bei einem Glas Wein zugehört. Da ich am Sonntag eine lange Fahrt in den hohen Norden vor mir hatte, bin ich nicht bis zum Schluss der Tausch- und Plausch-Tagung geblieben.



Nach einem tollen Frühstück hat unser ArGe-Mitglied Michael Rehme einen ausführlichen Vortrag über dreißig Jahre Auktionen von ehemaligen und aktiven Mitgliedern der ArGe gehalten.

Die Frauen haben aus Witterungsgründen auf den geplanten Spaziergang verzichtet und in der Hotelhalle auf uns Sammler gewartet. Nach einer herzlichen Verabschiedung habe ich Joachim Markowski gegen Marie Köjer für die Rückfahrt ausgetauscht. Ab Frankfurt wurde das Wetter besser und wir haben zügig Büren erreicht. Dir, liebe Marie, noch einmal Danke für das schnell gezauberte Mittagessen. Die eingelegte Pause hat mir als Fahrer bezüglich der Kondition gutgetan.

Um ca. 20 Uhr waren wir in Heide und konnten die lange Fahrt bei einem Glas Wein ausklingen lassen. Ein schönes Herbsttreffen liegt hinter uns, ein tolles Frühjahrestreffen in Krefeld liegt vor uns.

Silke und Siegfried Zimmerman